



Dienstag
25. Januar 2011, 20 Uhr

CoalMine Coffee&Bar
Turnerstrasse 1
8400 Winterthur
Barbetrieb bis 22.30 Uhr



Montag
28. Februar 2011, 20 Uhr

CoalMine Coffee&Bar
Turnerstrasse 1
8400 Winterthur
Barbetrieb bis 22.30 Uhr



Sonntag
20. März 2011, 17 Uhr

Theater am Gleis
Untere Vogelsangstrasse 3
Eintritt 28.– / 22.–
Freier Eintritt für Mitglieder



Montag
21. März 2011, 20 Uhr

CoalMine Coffee&Bar
Turnerstrasse 1
8400 Winterthur
Barbetrieb bis 22.30 Uhr



Dienstag
5. April 2011, 20 Uhr

CoalMine Coffee&Bar
Turnerstrasse 1
8400 Winterthur
Barbetrieb bis 22.30 Uhr



Montag
18. April 2011, 20 Uhr

CoalMine Coffee&Bar
Turnerstrasse 1
8400 Winterthur
Barbetrieb bis 22.30 Uhr



Montag
30. Mai 2011, 20 Uhr

CoalMine Coffee&Bar
Turnerstrasse 1
8400 Winterthur
Barbetrieb bis 22.30 Uhr

PROGRAMM FRÜHLING 2011

Michael Köhlmeier «Madalyn»

Eingeführt von Evelyn Schertler Kaufmann

Mit so wenigem so viel – ist Liebe alles oder nichts. Die Verstörungen der aller ersten als lebenslange, subkutane Wunden? Herzerreissend, aber unsentimental schildert **Michael Köhlmeier** in beeindruckender Klarheit die Berg- und Talfahrten der Adoleszenz als Körperhaltungen und Seelenstürme im Kaleidoskop der Pubertät: Madalyn wohnt einen Stock tiefer. Der Schriftsteller Sebastian Lukasser (aus dem opulentem Romankorpus **Abendland**) kennt sie, seit sie 5 ist. Kaum hat er ihr das Velofahren beigebracht, wird er zu ihrem Schutzengel und unfreiwilligen Komplizen im Versteckspiel vor den Eltern. Jetzt, mit 14, erlebt Madalyn den Wahn und das Ausgeliefertsein in der Liebe zu Moritz, einem ratlosen, kiffenden kleinen Betrüger. Was Wahrheit oder Lüge, Wahrnehmung oder Fiktion ist, entblättert sich im Beziehungsreigen als virtuoses Spiel der Sinnestäuschung. Das Leben setzt Lukasser ganz schön zu, denn er wird in diese Liaison verwickelt, dass ihm Hören und Sehen vergeht.

Michael Köhlmeier, 1949 in Hard am Bodensee geboren, ist verheiratet mit der Schriftstellerin Monika Helfer und lebt in Vorarlberg und Wien. Seine Romane, Erzählungen und Hörspiele wurden mit Preisen überhäuft (1974 Rauriser Förderpreis, 1988 Johann-Peter-Hebel-Preis, 1993 Manès Sperber-Preis, 2007 österreichischer Würdigungspreis und 2008 Bodensee-Literaturpreis für **Abendland**) Seine Fernsehauftritte als Erzähler antiker Sagenstoffe sind legendär.

Ulrike Draesner «Vorliebe»

Eingeführt von Lisa Briner

Auf die Extrembedingungen des Alls ist die Astrophysikerin Harriet bestens vorbereitet: Schliesslich hat sie für ihre Bewerbung fürs europäische Raumfahrtprogramm Fühllosigkeit trainiert. Nicht gefasst ist sie dagegen auf die irdischen Extrembedingungen: Dass sie etwa auf einem Berliner Krankenhausflur ausgerechnet Peter begegnen könnte, jenem zwanzig Jahre älteren Pfarrer, in den sie als Teenagerin unsterblich verliebt war. Dessen Frau Maria jetzt in der Klinik liegt, weil sie Harriets Lebenspartner Ashley in einem Moment der Unachtsamkeit angefahren hat. Die wieder hereinbrechende Himmelsmacht Liebe stellt alles auf den Kopf. Vorbei ist es mit der sauberen Trennung von Körper und Geist: Harriet und Peter beginnen eine Affäre – mit Folgen für alle Beteiligten. **Ulrike Draesner** erzählt in ihrem neuen Roman **Vorliebe** von der Liebe in Zeiten der Astrophysik. Sie tut das radikal und klug, mit einer hinreissenden Experimentierfreude und einer poetischen Intensität, die uns beim Lesen selbst in einen Schwebzustand zwischen Erde und Himmel versetzt.

Ulrike Draesner, 1962 in München geboren, ist in vielen Gattungen zu Hause. Sie lebt heute als Lyrikerin, Romanautorin und Essayistin in Berlin. Zuletzt erschienen von ihr die Lyrikbände **berührte orte** und **gedächtnisschleifen** (beide 2008). Ihr vorangegangener Roman **Spiele** (2005) blendete zurück auf das blutige Münchner Olympia-Attentat von 1972. **Ulrike Draesner** gilt als eine der interessantesten deutschsprachigen Schriftstellerinnen.

Nur im Weltall ist es wirklich still

Sieglinde Geisel, Lesung; Thomas Bächli, Klavier

In Zusammenarbeit mit musica aperta

John Cage (1913-1992)	Etudes Australes (1974/75) 4'33" (1952)
Erik Satie (1866-1925)	Nocturnes (1919)

Lärm entsteht im Kopf, deshalb ist es so schwer, sich über Lärm zu verständigen. In ihrem Buch **Nur im Weltall ist es wirklich still** geht die NZZ-Korrespondentin **Sieglinde Geisel** der Frage nach, was der Lärm mit uns anstellt, wie wir mit ihm leben können, und warum wir die Stille fürchten, nach der wir uns doch so sehr sehnen. **John Cage** hat sich in seinem Werk mit der Stille auseinandergesetzt, ohne dabei zu verstummen. Vielmehr unterwandert seine Musik unsere Begriffe von Lärm und Stille. Und **Erik Satie** hat mit seiner „musique d'ameublement“ vielleicht die Hintergrundmusik erfunden, die für manche Menschen zum Lärm gehört.

Begegnung mit Dubravka Ugrešić: Lesung & Diskussion

Moderation: Ina Boesch, Lesung: Susanne-Marie Wrage, Übersetzung: Helena Nyberg

2011 sind es zwanzig Jahre her, dass der Balkankrieg Elend und Verwüstung ins damalige Jugoslawien brachte. Er forderte nicht nur Menschenleben, sondern zwang auch viele Menschen ins Exil. Unter ihnen die kroatische Schriftstellerin und Essayistin **Dubravka Ugrešić**, die Anfang der Neunzigerjahre Opfer einer Rufmordkampagne wurde und als «Verräterin», «Staatsfeind» und «Hexe» beschuldigt worden war. Auf Einladung der Kulturplattform «hexperimente – die bühne im avers» schrieb **Ugrešić** erstmals ausführlich über ihre persönlichen Erfahrungen. Entstanden ist ein eindrücklicher, manchmal ironischer, manchmal bitterböser Text mit dem Titel **Diese dort**.

Dubravka Ugrešić gehört zu bekanntesten Autorinnen Osteuropas. Ab den Achtzigerjahren machte sie sich einen Namen als Autorin von Romanen und Kurzgeschichten, die in viele Sprachen übersetzt wurden, unter anderem auf Deutsch. 1991, als im ehemaligen Jugoslawien der Krieg ausbrach, wandte sich Ugrešić öffentlich gegen die nationalistischen Strömungen und begann, kritisch über den sinnlosen Krieg zu schreiben. Auf ihr Engagement für eine friedliche und zivilisierte Welt wurde antworteten Medien, Politiker, Schriftsteller, anonyme Bürger und Machträger mit einer regelrechten Diffamierungskampagne, die sie 1993 ins Exil nach Amsterdam zwang. Dort schrieb sie unter anderem den von Kritik und Publikum gleichermaßen positiv aufgenommen Roman übers Exil, **Das Ministerium der Schmerzen** (2005), oder den Essayband **Keiner zu Hause** (2007). In ihrem jüngsten Buch **Baba Jaga legt ein Ei** (2008) geht sie dem Mythos der vor allem im slawischen Raum bekannten hässlichen Hexe Baba Jaga nach.

Erich Hackl «Familie Salzmann. Erzählung aus unserer Mitte»

Eingeführt von Evelyn Schertler Kaufmann

Die authentische Geschichte des deutsch-österreichischen Ehepaares Hugo und Juliana Salzmann, dessen Liebe sich im Widerstand und in der Verbannung kaum erfüllen kann. Die Geschichte ihres Sohnes, und wie er von seiner Tante unter Widrigkeiten am Leben gehalten wird. Die Geschichte seiner Mühe, der toten Mutter nahe zu bleiben, und seines vergeblichen Werbens um die Zuwendung des Vaters. Und die Geschichte des Enkels, der – in unserer Gegenwart – an seinem Arbeitsplatz gemobbt, dem schliesslich gekündigt wird, nachdem er diesen einen Satz hat fallen lassen: «Meine Oma ist in einem KZ umgekommen.» Eine Familienodyssee also, die quer durch beide deutsche Staaten, durch Österreich, Frankreich, die Schweiz verläuft, über drei Generationen und ein Jahrhundert. Aber auch eine kollektive Geschichte «aus unserer Mitte», die uns vor Augen führt, was schützens- und liebeswert ist, gerade dann, wenn die Umstände die Menschen zu überfordern scheinen.

Erich Hackl, 1954 in Steyr geboren, hat Germanistik und Hispanistik studiert, ein paar Jahre als Lehrer und Lektor gearbeitet und lebt sein langem als freier Schriftsteller und Übersetzer in Madrid und Wien. Seinen preisgekrönten Erzählungen, die in 25 Sprachen übersetzt wurden, liegen authentische Fälle zugrunde. **Auroras Anlass** und **Abschied von Sidonie** sind Schullektüre geworden.

Georg Klein «Roman unserer Kindheit»

Eingeführt von HansJoerg Diener

Georg Klein hat für den **Roman unserer Kindheit** den Leipziger Buchpreis 2009 gewonnen. Darin führt **Klein** seinen Leser an den vertrauten Ort der Kindheit, nicht nur die Kindheit der Protagonisten der Geschichte, sondern auch jene des Autors, der zur Zeit der Handlung in den 60er-Jahren selbst ein Kind war. Kindheit ist für ihn jene Zeit, die jeder als Erinnerung in sich trägt. Es sind Gefühle, Weltsichten oder neue Erfahrungen, die **Klein** in seinem Roman einfängt: Fahrradfahren oder Baden im See, heimliche Streiche und Erlebnisse oder verbotene Dinge, wie das Erkunden eines leerstehenden Hauses. Autobiographie und Fiktion, Realität und Phantastik verwebt **Georg Klein** zu einem ebenso spannenden wie berührenden Roman.

Georg Klein ist 1953 in Augsburg geboren. Im Jahr 1998 erschien sein erster Roman **Libidissi**. Klein faszinieren die dunklen Seiten einer Geschichte, das Verworrene, Undurchschaubare, und er führt seine Protagonisten und Leser gerne in verwunschene Welten. Kritiker haben **Kleins** Erzählton daher auch schon «magisch» genannt.

Yusuf Yesilöz «Hochzeitsflug»

Eingeführt von HansJoerg Diener

In seinem neuen Roman **Hochzeitsflug** nimmt **Yusuf Yesilöz** seine Leser mit in eine reiche Welt voller Geschichten, die in einem schmerzhaften Widerspruch steht zur grossen Einsamkeit des jungen Beyto. Mit seinen Eltern besteigt dieser das Flugzeug, um seine Verwandten im tscherkesischen Dorf in der Türkei zu besuchen. Er freut sich, die Freunde aus der Kindheit wieder zu sehen, obwohl ihm die Trennung von seinem heimlichen Geliebten Manuel nicht leicht fällt. Umso grösser ist der Schock, als er realisiert, dass die Reise nur einen Strudel hat, nämlich ihn mit seiner Cousine Sahar zu verheiraten. Völlig allein gelassen, stürzt Beyto in einen Strudel von Gefühlen.

Yusuf Yesilöz, geboren 1964 in einem kurdischen Dorf in Mittelanatolien, kam 1987 in die Schweiz. Heute lebt er mit seiner Familie in Winterthur und arbeitet als freier Autor, Filmemacher und Kolumnist für die Wochenzeitung. Jüngste Romane: **Lied aus der Ferne** (2007), **Gegen die Flut** (2008).

* * *

Platzreservierungen: nur beim Sekretariat der Literarischen Vereinigung Winterthur
Eintritt: Erwachsene: 20.– / SchülerInnen & Studierende: 10.– / Mitglieder: Eintritt frei
Abendkasse ab 19.00 Uhr geöffnet.
Homepage: www.dieliterarische.ch
Sekretariat: Thomas Keller, Wildbachstrasse 8, 8400 Winterthur
e-mail: sekretariat@dieliterarische.ch, Tel. 052 238 08 82
Präsident: H.J. Diener, Alte Dorfemerstrasse 25, 8444 Henggart
e-mail: hjdiener@dieliterarische.ch, Tel. 052 301 18 31